FEBRUAR – APRIL 2023

Gemeindebrief

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE EINHAUSEN

Aufbruch

Ev. Kirchengemeinde Einhausen

VORWORT

Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?! (EG 613)

Diese Liedzeile summe ich immer wieder vor mich hin, wenn ich Ermutigung benötige oder wenn die Sonne nach trüben Tagen am Himmel scheint. Schalom Ben-Chorin (Fritz Rosenthal 1913-1999) dichtete dieses Lied, das wir in unserem Gesangbuch finden können, aus einer sehr betrübten Lebenslage heraus. Der Zweig eines Mandelbaumes vor seinem Fenster erblühte neu und ermutigte ihn auf diese unaufdringliche Weise.

Wir wissen heute noch nicht, was das neue Jahr 2023 für uns an Überraschungen vorhält. Gerade hatten wir die Weihnachtsfeiern mit ihren bekannten Melodien und biblischen Geschichten noch im Ohr, nun bereiten wir uns auf die Fastenzeit vor und werden die Karwoche gemeinsam feiern.

Wir möchten Sie mit dem neuen Gemeindebrief zum Aufblühen ermuntern und dazu einladen Neues auch in ihrem Leben zuzulassen. Vielleicht erblühen die Schneeglöckchen in dieser Zeit, wenn Sie den Gemeindebrief in den Händen halten oder die Krokusse strecken ihre Blütenköpfe der Sonne entgegen.

Tun Sie es ihnen gleich und strecken Sie sich der Sonne entgegen, schließlich wird sie immer wieder nicht nur in Kirchenliedern besungen, das bleibt nicht allein der Sommerzeit vorbehalten. Lassen Sie sich durch die Predigtreihe: „Ich sing dir mein Lied..“, die wir im Februar durchführen, inspirieren und singen mit anderen zusammen aus vollem Herzen ihr Lieblingslied aus unserem Gesangbuch.

Bleiben Sie behütet an Leib und Leben durch die Freundin, die Quelle, den Hüter des Lebens! Das sind wundervolle Namen Gottes aus dem obigen Lied, gedichtet von Fritz Baltruweit.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Lektüre als Vorbereitung auf die Fastenzeit und den Osterfestkreis, sowie die nachösterliche Zeit.

Pfarrerin Beatrice Northe

INHALT

Aufbruch

EKHN 2030 4-6
Ein Bericht von Michael Grexa

Kirchenvorstand 7
Fragen an Liesel Kullak

7 Wochen ohne 8-9
Warum eigentlich?

Bücherei 10
Neuigkeiten und Rückblick

Neuer Pfarrer in Schwanheim 11
Weltgebetstag 12-13
Ostern 14-16
Termine 17-20
Klimafasten 21
Konfirmandenarbeit 22-23
Geistliches Wort 24-25
Freud & Leid 26
Geburtstage 27-29
Jahreskasualien 30-33
Einladung: Feierabendmahl am Gründonnerstag 34
Kontakte 35

„EKHN 2030 – WIR MACHEN UNS AUF DEN WEG“

Michael Grexa berichtet von der Arbeit des Kirchenvorstandes

Sie haben wahrscheinlich schon bei der ein oder anderen Gelegenheit das Schlagwort „EKHN 2030“ gehört oder gelesen. Vielleicht haben Sie auch schon den Wunsch gehabt, darüber mehr zu erfahren. Deshalb:

EKHN 2030 – was ist das überhaupt?

Unsere Landeskirche EKHN, d. h. die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, hat sich seit 2018 sehr intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sich die evangelische Kirche organisieren soll, um fit für die Zukunft zu sein. Im Ergebnis hat die Kirchenleitung und das oberste Entscheidungsgremium, unser „Landessynode“ genanntes Kirchenparlament, einen Prozess in Gang gesetzt, der zu einer Neuorganisation führen wird, die bis zum Jahr 2030 abgeschlossen sein soll.

EKHN 2030 – warum ist die Neuorganisation notwendig?

Eine sehr nüchterne Analyse und die daraus folgenden Prognosen haben gezeigt, dass die Landeskirche und damit letztlich jede einzelne Gemeinde mit vielen Problemen konfrontiert wird, die es unmöglich machen, so weiterzumachen wie bisher. Die EKHN wird voraussichtlich bereits in 2030 ca. 20 % weniger Mitglieder haben als noch in 2020 – und damit auch deutlich weniger Einnahmen haben als bisher. Bei einem Jahresetat von derzeit rund 700 Millionen Euro, werden es in 2030 ca. 140 Millionen Euro weniger sein – und das Jahr für Jahr. Vor diesem Hintergrund werden die zahlreichen zu unterhaltenden Gebäude zu einer immer schwereren Last.

Gleichzeitig trifft die demographische und andere allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen auch die Kirchengemeinden: Die Kirchenmitglieder werden im Schnitt immer älter, die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren lässt nach. Es wird schwieriger, junge Menschen zu motivieren und die Bedeutung der Kirche im Leben der Menschen nimmt ab.

Und: auch die Zahl der jungen Menschen, die sich für den Pfarrberuf entscheiden, wird kleiner, während wir am Beginn einer massiven Pensionierungswelle stehen, weil die Pfarrer aus den „Baby-Boomer-Jahrgängen“ in Ruhestand gehen werden. Bereits jetzt sind fast 20 % der Pfarrstellen im Dekanat unbesetzt und müssen in sogenannten „Vakanzen“ im „Notdienst-Modus“ besetzt werden.

EKHN 2030 – wie wird sich die Kirche ausrichten ?

Die Kirche setzt sich zum Ziel, sich noch stärker Mitglieder- und Gemeinwesen-orientiert auszurichten. Dazu gehören die Kooperation und Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Partnern ebenso, wie der Ausbau der Ökumene. Aber auch die Kommunikation mit und die Orientierung an den Mitgliedern soll intensiviert werden – sowohl präsent als auch digital. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Kitas, die wie bei uns in Einhausen, evangelisch und qualitätsbewusst geführt werden.

Ein Kernstück der Neuausrichtung bildet die Regionalisierung: Mehr Entscheidungskompetenz vor Ort in den Dekanaten führt zu schnelleren Prozessen und macht die zentrale Verwaltung zumindest teilweise entbehrlich. Innerhalb der Dekanate organisiert sich die EKHN in „Nachbarschaftsräumen“, die aus mehreren Kirchengemeinden gebildet werden.

EKHN 2030 – Was heißt „Nachbarschaftsraum“ konkret für uns?

Nach Beratungen innerhalb der Kirchenvorstände haben sich die Kirchengemeinden von Lorsch, Schwanheim und Einhausen dafür ausgesprochen, einen gemeinsamen Nachbarschaftsraum zu bilden. Das war naheliegend aufgrund der langjährigen und relativ engen Verbindungen der drei Gemeinden. Erinnert sei hier an den gemeinsamen Konfirmationsunterricht mit Schwanheim, die regelmäßige Predigtreihe mit „Kanzeltausch“, der jährliche Gottesdienst an der Wattenheimer Brücke, wechselseitige Einladungen zu Veranstaltungen, etc.

EKHN 2030 – Was sind die Aufgaben im Nachbarschaftsraum?

Im Laufe der nächsten Jahre, konkret bis 2026 bzw. 2027, sind Entscheidungen in vier Feldern vorzubereiten und zu treffen:

Wie wird sich der Nachbarschaftsraum organisieren? Dabei sind unterschiedliche Formen möglich, vom „lockeren“ Verbund der Kirchengemeinden bis hin zu einer Fusion zu einer Gemeinde.

Wie (und wo) organisieren wir das Gemeindebüro?

Wer sind die Mitglieder des Verkündigungsteams, bestehend aus Pfarrer:innen, Gemeindepädagog:innen und Kirchenmusiker:innen?

Und last, but not least: Welche Gebäude werden wir uns noch leisten können und wollen?

EKHN 2030 – Was sind die nächsten Schritte?

Unser Nachbarschaftsraum muss beginnen, zu leben. Die Grundsatzentscheidung, welche Gemeinden den Nachbarschaftsraum bilden, war schnell und einvernehmlich getroffen. Sie wurde inzwischen auch vom Dekanat so akzeptiert.

Aber die eigentliche Arbeit beginnt damit erst: jetzt muss das Kennenlernen intensiviert und ein gemeinsames inhaltliches Konzept erarbeitet werden: Wo liegen die jeweiligen Stärken (und Schwächen) der Partnergemeinden? Wo können gemeinsame neue Initiativen gebildet werden? Was passiert zukünftig im Verbund und was in den Einzelgemeinden?

Auch wenn es wahrscheinlich bei einzelnen Sachfragen nicht immer nur harmonisch zugehen wird, können wir aus dem Zusammenrücken und Voneinander-Lernen neue Energien freisetzen. Und diese Energien kommen nicht nur aus dem Kreis der Kirchenvorstände, sondern auch und gerade von Ihnen: Die Kirchengemeinde, das sind wir alle! Gerade in dieser unruhigen, aber auch spannenden Zeit müssen wir zusammenhalten. Jeder hat die Möglichkeit, die Zukunft unserer Kirche mitzugestalten. Beteiligen Sie sich, sprechen Sie die Mitglieder des Kirchenvorstands an, denn gerne greifen wir Ihre Anregungen und Wünsche auf:

EKHN 2030 – Gemeinsam machen wir uns auf den Weg

Bild: cross-1261976_1920_ buecherwurm 65_pixabay

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Wir stellen den Kirchenvorstand vor:

Ein Gespräch mit Liesel Kullak

Du gehörst ja zu den Neulingen im Kirchenvorstand, was hat dich dazu bewogen?

Verschiedenes, wie persönliche Schicksalsschläge, das Reflektieren, was wichtig ist aber auch Fragestellungen: wie will ich künftig durchs Leben gehen? Kann ich der Gemeinschaft etwas geben? Kann ich in der Gesellschaft etwas mitbewegen oder beitragen? Natürlich auch die Ansprache von Freunden und die Erkenntnis, dass unsere Kirche vom Engagement ihrer Mitglieder lebt.

Welche Aufgabe findest du am spannendsten, wo siehst du zukünftige Herausforderungen für die Gemeinde?

Spannend ist prinzipiell alles, angefangen von Überlegungen zu den Gottesdienstangeboten, den Abläufen und Gestalten von Taufen, den Konfirmationen, des Abendmahls, den kirchlichen Festen wie Ostern und Weihnachten sowie allen weiteren Feier- und Gedenktage, kirchliche Konzerte, den Gemeindefesten - natürlich immer mit Einbindung der Gemeindemitglieder. Und es beschäftigt mich die Frage: Wo wird unsere Kirchengemeinde im Rahmen der Durchführung des EKHN2030-Reform-Prozesses stehen?

Was ist für dich Gemeinde?

Eine lebendige Gemeinschaft mit Zusammenhalt und Zugehörigkeit.

Wo möchtest du deinen Schwerpunkt setzen?

Ich habe keinen besonderen Schwerpunkt. Für mich sind Kinder und Konfirmanden und deren Familienangehörige genauso wichtig wie unsere älteren Gemeindemitglieder und sämtliche Gruppen.

Wie entspannst du dich in deiner Freizeit?

Bei der Gartenarbeit kann ich ganz gut abschalten. Früchte ernten und verarbeiten. Spazierengehen und Radfahren in der Natur machen mir auch Spaß. Treffen mit Familie und Freunden und das Chorsingen im Gesangverein genieße ich ebenfalls sehr.

3 Worte, die dich beschreiben?

Das ist schwierig zu beantworten. Ich denke, ich bin allen und jedem gegenüber offen, ehrlich und tolerant.

Ich freue mich auf…

sämtliche Begegnungen in unserer christlichen Gemeinschaft.

Warum eigentlich...

Versuchsweise etwas anders zu machen – auch wenn es schwerfällt – kann die Erkenntnis mit sich bringen, dass es anders doch auch besser sein könnte. Eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen, setzt neue Kräfte und Zeitpuffer frei.

So kann das Fasten eine Frage an uns sein: Was wäre, wenn? Was wäre, wenn ich nicht jeden Abend auf dem Sofa am Fernseher einschlafen würde? Wenn ich jeden Tag eine neue Begegnung wagen würde, wenn ich vorwärtsschauen würde, statt zurück? Wenn ich jeden Tag mit Yoga beginne oder jeden Abend ein paar Seiten in einem Buch lese? Wenn ich jeden Tag 30 Minuten in den Wald gehe und bewusst die Natur erlebe? Wenn ich gewohnte, alltägliche Wege meide und neue Wege einschlage, weg von der Routine. Wenn ich statt mit dem Auto, versuche 7 Wochen alles mit dem Rad zu erledigen? Wenn ich anfange, eine Fremdsprache zu lernen oder wenn ich 7 Wochen richtig früh aufstehe, um den Morgen zu begrüßen? Wenn ich an jedem Tag jemanden anrufe und mich nach dem Wohlergehen erkundige? Wenn ich Postkarten an Menschen schreibe, die ich aus den Augen verloren habe? Wenn ich versuche meine Vorurteile fallen zu lassen und mir einen wohlwollenden Blick aneigne? Wenn ich gerade nicht verzichte, sondern etwas Neues dazu bekomme. Wenn mein Horizont weiter wird, weil ich bekannte Pfade und Gewohnheiten hinter mir lasse. Und sich so ein neuer Blickwinkel auf mein Leben eröffnet, ein Perspektivwechsel auf meinen Alltag.

Vielleicht läuft alles erst nicht mehr ganz so rund und vorhersehbar wie sonst. Vielleicht stolpert man plötzlich im gewohnten Takt. Der Tagesablauf verschiebt sich, Zeit ist da, wo Hetze oder Zerstreuung war.

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt zur Seite und es zeigt sich auf einmal etwas Unerwartetes, lange Übersehenes. Wenn das gelingt, dann lassen wir Bekanntes hinter uns. Und finden danach den Weg in die Gewohnheit vielleicht gar nicht wieder zurück – und gehen dann einen neuen, anderen Weg.

„7 Wochen Ohne“ heißt die Fastenaktion der evangelischen Kirche und der Name ist Programm. Hier geht es nicht darum, was man weglässt in den Tagen vor Ostern, es geht ums „Ohne“.

Machen Sie mit: Sieben Wochen auf etwas zu verzichten und damit in dieser Zeit etwas freizulegen und in Bewegung zu bringen. Dafür soll Raum sein. Gestalten Sie Ihr Leben „7 Wochen Ohne“ und entdecken Sie die Fülle. Der Verzicht macht Appetit – auf das Leben.

Quelle und weitere Informationen: www.7wochenohne.evagelisch.de

AUS DER GEMEINDEBÜCHEREI

DIE BÜCHERE

Liebe Leserinnen und Leser,

Schmöker-Pass 2022 – Aktion beendet

Eine Überraschung wird den fleißigen Lesern, ab Februar 2023 bei einem Besuch in der Bücherei, ausgehändigt.

Rückblick 2022

- Im Mai 2022 haben wir beim Medienflohmarkt in der Mehrzweckhalle teilgenommen.
- Auszeichnung goldenes Qualitätssiegel von Bistum Mainz Fachstelle Büchereiarbeit
- Ferien-Aktion „**Natur-Entdecker-Tour**“, ein Rätsel mit 15 Stationen, entlang der Weschnitz.
- Ferienspiele Basteln unter den Platanen.
- Ulrike Gratz las am Buchsonntag Geschichten vor.
- Bundesweiter Vorlesetag „Gemeinsam einzigartig“ – Aktion in zwei Kindergärten: Brigitte Kehl las den Kindern der „Kleinen Insel“ und Steffi Seitz in der „NaturBande“ vor.
- Sammelstation für die Weihnachts-Pakete-Aktion des Hilfswerk Samariterdienst.
- 2. Einhäuser Fenster-Advent

Hiermit möchten wir uns sehr herzlich bei Steffi Seitz für die vielfältigen Aktionen und Unterstützung der Bücherei in den letzten Jahren bedanken.

Aus beruflichen Gründen zieht sie sich nun aus der Bücherei-Arbeit zurück.

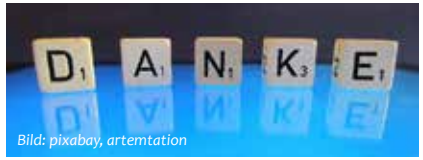


Bild: pixabay, artemtation

Das ganze Jahr über wurden wieder neue Medien beschafft; schmökern Sie in unserem Online-Katalog oder besuchen Sie unsere Homepage mit den aktuellen Nachrichten.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag:	10-12 Uhr
Mittwoch:	16-18 Uhr
Donnerstag:	17-19 Uhr
Sonntag:	10:30-12 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

bistummainz.de/buecherei/einhausen
buecherei@einhausen.info
www.bibkat.de/einhausen
Telefon: 06251 589500

Text und Bilder: Andrea Philipp, Bild: Danke von Pixabay

EIN BLICK IN UNSERE NACHBARGEMEINDE SCHWANHEIM

Neuer Pfarrer in Schwanheim

Bild: Pfr.Dr.Frank Fuchs @privat

Die Vakanzzeit in Schwanheim ist endlich zu Ende gegangen und die evangelische Kirchengemeinde Schwanheim freut sich über ihren neuen Pfarrer Dr. Frank Fuchs.

Mit seiner Familie zog Frank Fuchs Anfang August ins Pfarrhaus in Schwanheim. Ende August 2022 begann er seinen Dienst als Pfarrer und übernahm die Predigt im gemeinsamen Gottesdienst von Einhausen, Lorsch und Schwanheim an der Wattenheimer Brücke.

Am 11. September wurde er in der Schwanheimer Kirche feierlich eingeführt.

Pfarrer Dr. Fuchs stellt sich in seinem Steckbrief kurz vor:

- Geboren 1966 in Darmstadt, aufgewachsen in Pfungstadt
- Verheiratet mit Carole Clouet-Fuchs
- 4 Kinder, davon eine Erwachsene, zwei Jugendliche, ein Kind
- Hobbys: Radfahren, Musizieren, Gärtnern, handwerkliches Arbeiten

Beruflicher Werdegang:

- Studium in Frankfurt am Main, Wien, München und Marburg
- Vikariat in Darmstadt-Kranichstein
- 7 Jahre lang Pfarrer in Rödermark, einige Zeit im Teilzeitdienst
- Dissertationsprojekt, Promotion in Zürich
- 18 Jahre lang Pfarrer in Babenhausen
- Interessen: Gottesdienste mit Literatur und besonderer Musik, Kinder- und Jugendarbeit

Im neuen Jahr können wir Pfarrer Dr. Fuchs live bei uns erleben!
Im Rahmen der Predigtreihe steht er am 12. Februar 2023 bei uns auf der Kanzel.

In den neu gebildeten Kooperationsgemeinden Einhausen, Lorsch und Schwanheim ist für die Zeit von Ende Januar bis Mitte Februar 2023 eine Predigtreihe zum Thema „Ich sing dir mein Lied“ geplant. Es geht darum, über ein Lied, das einem sehr viel gegeben hat, zu predigen. Es kann Hoffnung in einer schweren Situation ausdrücken oder auch Freude zu einem glücklichen Anlass.

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen" – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört", heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der national¬chinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten", sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt"!

3.191 Z.m.L.z.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam machen wir uns stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Der Weltgebetstag verbindet Gebet und Handeln für Frieden, Gerechtigkeit und Frauenrechte. Was vor über 130 Jahren in Nordamerika entstand, wurde mit der Zeit zur größten ökumenischen Basis-Bewegung christlicher Frauen.

100 Jahre Gottesdienste von Frauen – rund um den Globus

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet, z. B. aus Surinam, Slowenien oder Simbabwe. Ein Team von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen – baptistisch, evangelisch, katholisch, methodistisch u.a. – schreibt die Texte, Gebete und Lieder der Liturgie. Immer am ersten Freitag im März feiern wir weltweit ihre Gottesdienste in vielen verschiedenen Sprachen! Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Frei nach unserem internationalen Motto „informiert beten, betend handeln" („informed prayer, prayerful action") macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Brücken bauen, Verständigung suchen: Christlichen Glauben leben

Der Weltgebetstag bringt Menschen zusammen! Durch das gemeinsame Engagement lernen sich Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen kennen und schätzen. In vielen Städten und Dörfern gibt es dank des Weltgebetstags seit vielen Jahrzehnten enge Kontakte zwischen den Kirchengemeinden.

1 Million Besucher*innen allein in Deutschland jeden 1. Freitag im März!

Auf allen Kontinenten feiern Menschen an diesem Tag miteinander Gottesdienste: Frauen und Männer, Kinder und Ältere, Menschen verschiedener Konfession und unterschiedlicher Herkunft.

Quelle und weitere Informationen: https://weltgebetstag.de/

GRÜNDONNERSTAG – KARFREITAG – OSTERN

Frage: Wissen sie wirklich, was an diesen Tagen passiert ist? Bei Weihnachten ist es einfach: kleines Kind in einer Krippe, Frieden, Freude, Kerzen, einfach romantisch – tut niemandem weh. Aber die Osterzeit? Für viele Menschen ist das nur noch ein verlängertes Wochenende zum Verreisen.

Aber an diesen Tagen sind elementare Dinge passiert, die tief mit dem menschlichen Leben zu tun haben. Es geht um Verrat, Leid, Schmerz um Schuld um tiefe Dunkelheit, aber letztendlich um Hoffnung, Vergebung und Neuwerden. Was sagt die Bibel? Ich versuche, es in meinen Worten zu erzählen:

Gründonnerstag

Jesus trifft sich mit seinen Jüngern und sicher auch Jüngerinnen zum Pesachmahl, er kennt seinen Weg, er will noch einmal mit seinen Vertrauten zusammen sein. An diesem Abend stiftet er das, was wir als Abendmahl kennen, die Worte kennt ihr.

Danach zieht sich Jesus mit seinen Getreuesten in den Garten Gethsemane zurück, er hat Angst vor dem was kommen wird, er geht ein Stück allein, er ist verzweifelt, er betet zu seinem Vater im Himmel und gibt sich ganz in seine Hand. Er kommt zurück und findet seine Jünger schlafend und ist traurig darüber, aber es ist so menschlich.

In dieser Nacht passiert, was immer passiert, wenn sich (religiöse) Autoritäten herausgefordert fühlen: Der „Störenfried“ muss beseitigt werden. Das ist kein spezielles Problem des damaligen Hohen Rates, es zieht sich durch die ganze Geschichte. Jesus wurde verraten, wie immer wieder Menschen verraten wurden, die Autoritäten entgegenstehen, welche angeblich „die alleinige Wahrheit“ kennen. Es findet sich immer jemand, der den Verräter gibt, wie Judas. Menschen sind bestechlich.

Jesus wurde vor den Hohen Rat geschleppt. Es wurden Zeugen aufgeboten, die beweisen sollten, dass Jesus ein Gotteslästerer ist. Sie fanden nichts. Bis Jesus sich selbst als Sohn Gottes bekannte. „Bist du der Christus, der Sohn

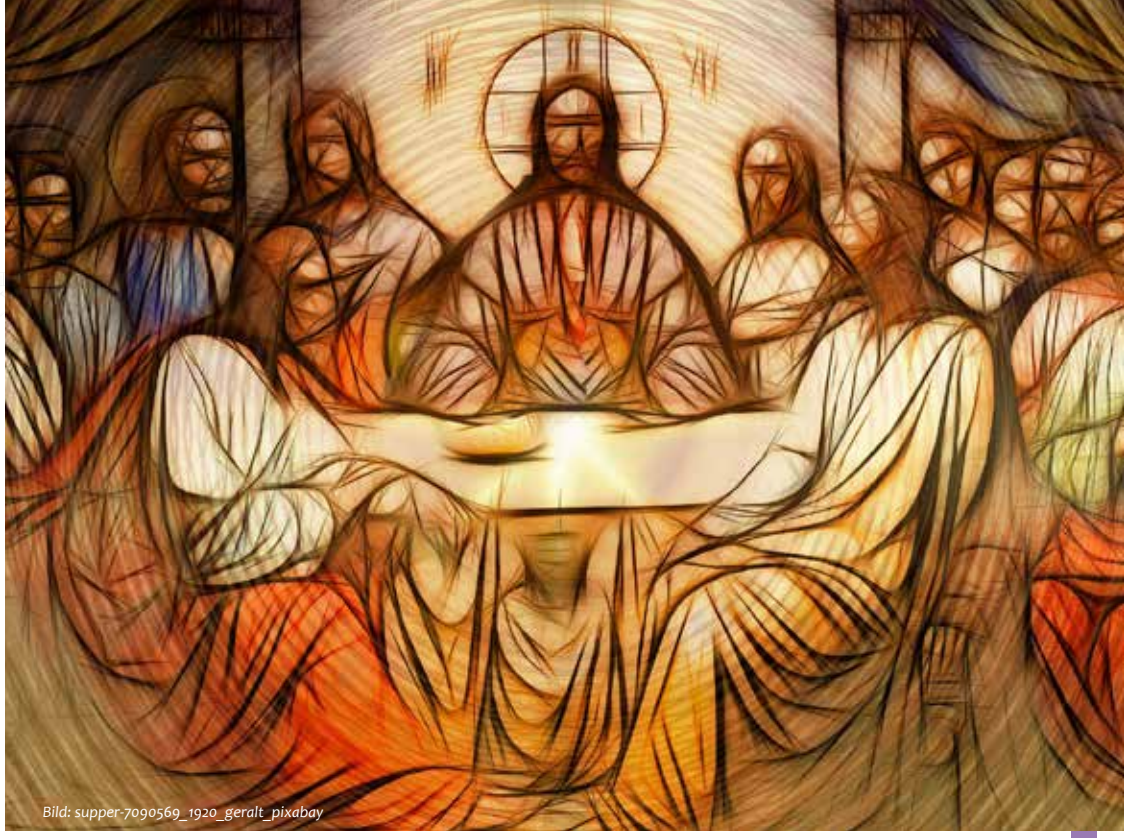


Bild: supper-7090569_1920_geralt_pixabay

des Hochgelobten?“ Jesus aber sprach: “Ich bin’s; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels“ Das konnte der Hohe Priester Kaiphas nicht hinnehmen, denn hier war für ihn eine Grenze überschritten. Tod dem Ketzer! Aber er konnte Jesus nicht selbst verurteilen, sein Land war römische Provinz. Deshalb musste er den Präfekten Pontius Pilatus überzeugen.

Draußen saß Petrus, wurde dreimal erkannt als Jünger Jesu und leugnete es dreimal, so wie es ihm Jesus vorhergesagt hatte. Oh, wie menschlich!

Karfreitag

Judäa war römische Provinz. Jesus musste vor den Präfekten. Aber selbst Pontius Pilatus konnte nichts finden, das ein Todesurteil gerechtfertigt hätte.

Er ließ Jesus schwer misshandeln und wollte ihn freilassen. Aber eine von den Hohen Priestern und Schriftgelehrten aufgewiegelte Menge forderte, dass ein Barrabas freigelassen und Jesus gekreuzigt werden sollte.

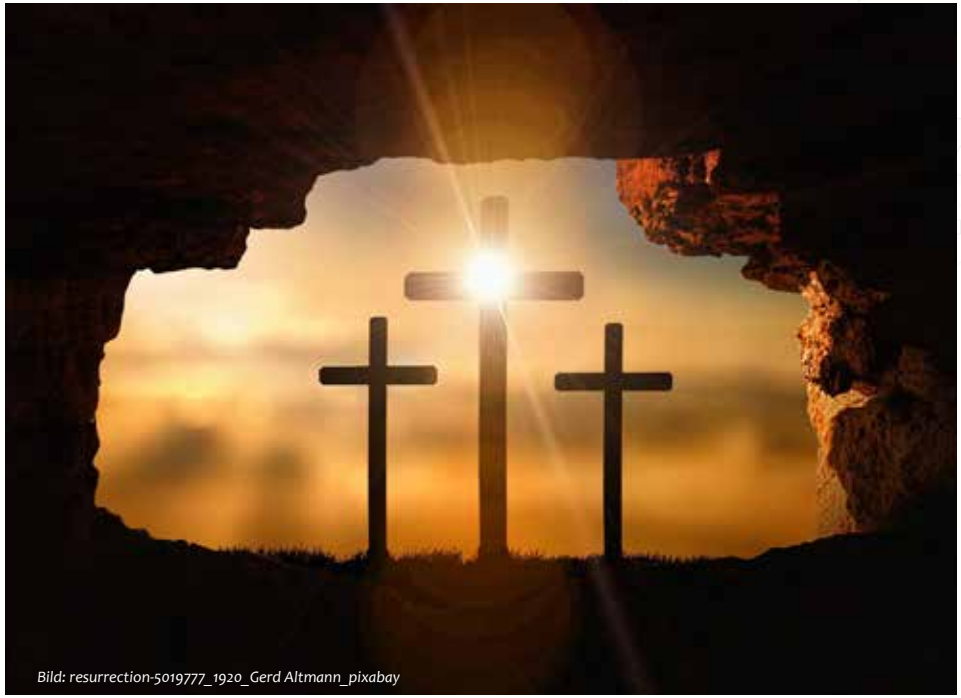


Bild: resurrection-5019777_1920_Gerd Altmann_pixabay

Dies kommt uns doch so bekannt vor!

Erst Hosianna, dann kreuzigt ihn. Jesus wurde zu der grausamsten Strafe der damaligen Zeit verurteilt.

Er wurde nach Golgatha geführt und dort ans Kreuz geschlagen. Es müssen grausame Stunden des Leidens gewesen sein und ein unmenschlicher Tod. Dunkelheit. Aber Jesus konnte selbst in seiner tiefsten Verzweiflung seinen Peinigern noch vergeben. „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Jesus wurde in ein Grab gelegt, der Stein davor und die Geschichte wäre zu Ende gewesen, wie in vielen Geschichten von Menschen, die für eine bessere Welt eingetreten waren.

Ostermorgen.

Aber auf einmal ist alles anders. Frauen finden das Grab leer, ein „Jüngling“ verkündet die Auferstehung: „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Siehe, da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.“ Der Tod ist besiegt. Jesus wird zum Christus, dem Erlöser der Welt. Zur Hoffnung für alle Leidenden. Das Dunkel ist vergangen, das Licht des Auferstandenen ist in der Welt und kann von keiner Macht mehr gelöscht werden.

Volker Hölzel/nach der Schrift

Bei Drucklegung des Gemeindebriefs konnten die aufgeführten Veranstaltungen sowie die Gottesdienste nach Plan stattfinden. Das kann sich leider wieder ändern, wir bitten um Verständnis für kurzfristige Änderungen oder Absagen!

Frauenfrühstück
EGH

Teilnahme nur mit telefonischer Voranmeldung
9:00 – 11:00 Uhr jeweils am 3. Mittwoch des Monats
15.02. „Fasching“ mit musikalischer Begleitung von Herrn Horn
15.03. „Reisebericht über Südengland“ von Anneliese Parzinger
19.04. „Heinz Rühmann“ – Vortrag von Ulrike Peter

Inge Goisser, 5 54 93 Ulrike Peter, 5 15 74
Lioba Wüst, 5 18 63 - nimmt die Anmeldungen entgegen (wie vor Corona !!)

Handarbeitskreis
EGH

ab sofort montags
15:00 – 17:00 Uhr jeden 2. Montag in geraden Wochen
Rita Stolle, 5 12 77

Helferkreis
EGH

19:00 – 21:00 Uhr jeweils am 1. Donnerstag des Monats
09.02. Thema noch offen (ACHTUNG: Terminschiebung !!)
02.03. Thema noch offen
06.04. Wir nehmen am Feierabendmahl zum Gründonnerstag teil
Ev. Pfarrbüro, 58 80 60 Hildegard Gottwald, 53 29 4

Krabbelgruppe
EGH / Spielplatz

Weschnitzküken
09:30 – 11:00 Uhr wöchentlich freitags
Treffen entweder im Evangelischen Gemeindehaus (EGH) oder auf dem Spielplatz.
Bitte vorher bei den Organisatorinnen melden.

Sarah Schneider, 0176 29410202,
Sarah.schneider2908@web.de

Berit Neumann, 01578 2610652,
beritadrion@yahoo.de

Tagesaktuelle Termine und Informationen siehe www.kirche-einhausen.de

05. Februar
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Septuagesimae
Gottesdienst mit Abendmahl zur
PREDIGTREIHE
„Ich singe dir mein Lied“
Pfarrer Renatus Keller

12. Februar
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Sexagesimae
Gottesdienst zur
PREDIGTREIHE
„Ich singe dir mein Lied“
Pfarrer Frank Fuchs

19. Februar
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Estomihi
Gottesdienst
Pfarrerin Beatrice Northe

26. Februar
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Invokavit
Gottesdienst
Pfarrer i.R. Ottmar Arnd

03. März
kath. Kirche 18:00 Uhr
† Freitag Weltgebetstag der Frauen
Gottesdienst
WGT-Team

05. März
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Reminiscere
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Beatrice Northe

12. März
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Okuli
Gottesdienst
Prädikantin Bärbel Andreas-Sillus

19. März
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Laetare
Gottesdienst
Pfarrer i.R. Ottmar Arnd

26. März
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Judica
Gottesdienst
Prädikantin Bärbel Andreas-Sillus

02. April
Kirche 10:00 Uhr
† Palmsonntag / Palmarum
Gottesdienst mit Feier der Jubelkonfirmation
Pfarrerin Beatrice Northe

06. April
EGH 19:00 Uhr
† Gründonnerstag
Feierabendmahl im Ev. Gemeindehaus
Pfarrerin Beatrice Northe mit Team

07. April
Kirche 10:00 Uhr
† Karfreitag
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Beatrice Northe

09. April
Kirche 10:00 Uhr
† Ostersonntag
Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikantin Bärbel Andreas-Sillus

10. April
† Ostermontag
Am Ostermontag findet kein Gottesdienst in Einhausen statt!

16. April
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Quasimodogeniti
Gottesdienst
Prädikantin Christiane Sillus

23. April
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Mesericordias Domini
Gottesdienst
Pfarrerin Beatrice Northe

30. April
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Jubilate
Gottesdienst
Pfarrerin Beatrice Northe

07. Mai
Kirche 10:00 Uhr
† Sonntag Cantate
Gottesdienst mit Abendmahl
NN

Tagesaktuelle Termine und Informationen siehe www.kirche-einhausen.de

Bei Drucklegung des Gemeindebriefs konnten die aufgeführten Veranstaltungen sowie die Gottesdienste nach Plan stattfinden. Das kann sich leider wieder ändern, wir bitten um Verständnis für kurzfristige Änderungen oder Absagen!

Orff'scher Musizierkreis
Oberer Gemeinderaum Kirche

Keine Treffen während der Ferien

19:00 - 20:30 Uhr wöchentlich mittwochs

Natalie Grüger, 06251/550366 natalieforell@aol.com
Yvonne Huß, 0176/21674909

Seniorengymnastik
EGH

10:00 Uhr wöchentlich dienstags
Tina Instinsky, 58 71 59

Seniorennachmittag

Plauderstündchen ab jetzt ökumenisch
14:30 Uhr jeweils am 2. Dienstag des Monats

EGH 14.02. Thema: „Valentin" – eigene Beiträge sind erwünscht!!
Kath. Pfarrzentrum 14.03. Thema noch offen
EGH 11.04. Besuch von Alexandra Mandler-Pohen, Seniorenberatung der Caritas Heppenheim

Bitte achten Sie auf die Tagespresse und weitere Ankündigungen!
Kath. Pfarrbüro, 96 44 0, Ev. Pfarrbüro, 58 80 60

---

† Konfis 2022/ 2023

EGH 10:00 - 15:00 Uhr 11.02. Konfi-Tag: Vom Fest des Glaubens
Kath. Kirche 18:00 Uhr 03.03. Wir beteiligen uns am Weltgebetstag der Frauen
EGH 10:00 - 15:00 Uhr 11.03. Konfi-Tag
EGH 19:00 Uhr 15.03. Elternabend zur Konfirmation
Stationen in Einhausen, bei Regen in der Kirche/EGH 17:00 - 19:00 Uhr 30.03. Jugendkreuzweg: Wir bereiten uns auf die Karwoche vor
Jugendhaus Maria Einsiedel 01.05.-03.05. Konfirmanden-Freizeit
Pfarrerin Beatrice Northe, 06251 10 39 68 0

Tagesaktuelle Termine und Informationen siehe www.kirche-einhausen.de

„SO VIEL DU BRAUCHST" – KLIMAFASTEN 2023

Zeit für positive Veränderungen in der Fastenzeit

Traditionell ist die Fastenzeit im Alltagsleben geprägt durch Verzicht auf Fleisch oder Genussmittel. Heute erleben wir Fasten immer häufiger als Zeit für positive Veränderungen und neue Erfahrungen. Christ*innen nutzen die Fastenzeit z.B., um den Umkehr-Gedanken auf ihr Leben zu übertragen oder Solidarität mit der Mitschöpfung auszudrücken. Neue Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Zeit setzen Gedanken frei und motivieren zu anderen Verhaltensweisen und positiver Veränderung auch außerhalb der Fastenzeit.

Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Der Klimawandel wird durch die Erhitzung der Erdatmosphäre immer spürbarer. Das macht deutlich, wie notwendig Veränderungen sind, hin zu klimafreundlichen Techniken und Verhalten. Die Situation verschärft sich durch den Anstieg der Preise für Energie und fossile Rohstoffe, ausgelöst durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Wir müssen als Gesellschaft zusammenhalten und zugleich die Menschen unterstützen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, aber am meisten darunter leiden, sei es in Deutschland oder anderswo auf diesem einen Planeten.

Sieben Fastenwochen

Auch im Jahr 2023, zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag (vom 22. Februar bis zum 9. April 2023), ruft die ökumenische Initiative Klimafasten wieder dazu auf, sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einzusetzen und Schöpfungsverantwortung für die nachfolgenden Generationen und alles Lebendige zu übernehmen. Ganz nach dem Motto „so viel du brauchst…"

Ideen zum Nachmachen

Die Aktion Klimafasten bietet einen bunten Strauß an Themen und Ideen zum Nachmachen an.

Wir nehmen uns Zeit…

- für die Frage wie Erneuerbare Energien und Energieeinsparung unsere Energieversorgung erleichtern
- für einen anderen Blick auf die Dinge die wir (ver-)brauchen
- für die genauere Betrachtung unseres Flächenverbrauchs
- um mal anders mobil zu sein
- für eine nachhaltige und ökologisch bessere Beleuchtung
- für Biodiversität
- um Glück zu finden

Medien zur Begleitung der Kampagne

Eine Klimafastenbroschüre begleitet durch die eigene Fastenzeit und gibt praktische Anregungen für den Alltag. Das kostenlose Heft ist ab Januar 2023 erhältlich oder kann im Internet auf www.klimafasten.de heruntergeladen werden.

Darüber hinaus finden im Rahmen der Klimafastenaktion an vielen Orten Veranstaltungsreihen mit Workshops, Vorträgen und Aktionen statt.
Sie haben Interesse, eine Klimafastengruppe zu initiieren oder eine Aktion in Ihrer Gemeinde durchzuführen? Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro oder bei der Dekanatsreferentin Sabine Allmenröder unter sabine.allmenroeder@ekhn.de!
Auch im Dekanat finden möglicherweise Veranstaltungen zu Klimafasten statt, bitte informieren Sie sich auf der entsprechenden Homepage.

Feedback erwünscht!

Klimafasten 2023 ist eine ökumenische Initiative von 24 Partnerorganisationen aus evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie Misereor und Brot für die Welt. In der EKHN ist das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung Ansprechpartner, Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, klimafasten@zgv.info für Anregungen und Erfahrungsberichte über eigene Veranstaltungen.

Mehr Informationen zum Klimafasten gibt es ab November unter
www.klimafasten.de
#klimafasten

WERKSTATTGOTTESDIENST IM ADVENT

Jugendliche bereiten sich in einem Werkstattgottesdienst auf Weihnachten vor:

Zum dritten Advent,- man meint ja schon, das sei eine kleine Ewigkeit her, wenn Sie diese Zeilen lesen- haben die Jugendlichen aus dem Konfirmandenkurs gemeinsam einen Gottesdienst vorbereitet. Am Sonntag feierten wir mit den Familien und anderen Gemeindegliedern diesen Gottesdienst. Alles drehte sich um die, eigentlich nicht nur für junge Leute als sehr dicht und zeitlich ausgelastete, Adventszeit.

Adventszeit ist eigentlich eine stürmische Zeit, fanden die Jugendlichen. Äußerliche Rahmenbedingungen der Schule, die kurz vor Weihnachten alljährlich zu schreibenden Arbeiten, erfordern intensives Wiederholen des Gelernten. Zusätzliche Aufführungen einer Tanzgruppe mussten in dieser Adventszeit untergebracht werden. Hier möchte man sich ja nicht blamieren und es ist schön, wenn man in jungen Jahren Neues ausprobieren kann und dieses auch Anerkennung findet. Geht es unseren Jugendlichen anders als den Erwachsenen? Das war auch eine Frage, die die Jugendlichen den Erwachsenen stellten. Wie war es in deren Kinder- und Jugendzeit? Hat sich zu heute so viel verändert? Im Gottesdienst konnten wir erfahren, dass die Wünsche zur Advent- und Weihnachtszeit bei den Eltern in jungen Jahren genauso waren: man wünschte sich Zeit um sich vorzubereiten, der Wunsch nach Schnee, der meist nach den Weihnachtsferien in Erfüllung ging. Auch die beruflichen Belastungen kurz vor dem Jahresabschluss scheinen sich zu einem großen Sturm aufzuballen. Wer hat also das Märchen der stillen Zeit im Advent erfunden?

Zumindest in unserem Gottesdienst schenkten uns die Jugendlichen Zeit zum Nachdenken und Entspannen, mit Meditationsmusik untermalt einfach mal die Gedanken schweifen lassen. Weihnachtliche und adventliche Lieder waren abgestimmt auf das Thema, die Sturmstillung mit Jesus auf dem See Genezareth passend zum emotionalen Bild, das die Jugendlichen in sich trugen.

Und so soll es auch bleiben: das Wissen, dass einer mit uns im Schiff fährt auf dem Meer des Lebens, der uns begleitet, der unseren bedrängenden Lebenssturm stillen kann, lässt uns dieses Jahr vielleicht sogar etwas gelassener die noch sehr weit entfernte adventliche Zeit angehen. Mal sehen ob es in neun Monaten so ganz anders sein wird, als im vergangenen Jahr? Oder heißt es dann wieder: Alle Jahre wieder …?

Pfarrerin Beatrice Northe

GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG

„Du bist ein Gott, der mich sieht …" 1. Mose 16, 13

Jugendliche aus der Konfirmand*innengruppe assoziieren zur Jahreslosung:

- Gesehen werden bedeutet für mich: Freude, Stolz, Geborgenheit, akzeptiert sein, nicht allein sein, Sicherheit, und verstanden werden.
- Ein Gott, der mich sieht, bedeutet für mich, dass Gott mich beschützt, auf mich aufpasst und mir hilft.
- Ein Gedanke aus der Familie: es kann auch bedeuten, dass Gott mich so sieht wie ich wirklich bin, also in mein Herz schaut.
- Von Gott gesehen zu werden bedeutet für mich, dass ich mich auf ihn verlassen kann und weiß, dass er mir immer zur Seite steht.
- Ich würde darunter verstehen, dass Gott alle Menschen gleich sieht und niemanden wegen Aussehen oder Taten bevorzugt.

Was wäre unser Leben ohne Lachen? Ein sprudelndes Lachen eines Teenagers oder das liebliche Gluckern eines Säuglings lässt auch bei Erwachsenen ein kräftiges Mitlachen folgen. Ein Lächeln huscht uns über das Gesicht. Wenn etwas gründlich schief geht, der Ärger schon sichtbar auf der Miene des Geschädigten auftaucht, dann kann ein herzliches Lachen die Situation auflösen und entspannen.

Gott schenkte mir ein Lachen, das kann auch Sara sagen, nachdem sie fast schon ungläubig über die Verheißung nachdachte, dass sie und ihr Mann in hohem Alter noch einmal zu Mutter- und Vaterglück kommen sollen. Ein hämisches, ein ungläubiges Lachen durchzuckt sie und sie kann es sich nicht verkneifen, das alles in Frage zu stellen. Aber ihre Erfahrung wird auf den Kopf gestellt, trotz hohen Alters wird sie schwanger und ihr Sohn Isaak wird geboren.

Gott macht mich lachen, so erlebt sie den Aufbruch in ihrem verkrusteten Leben. Was hat sie alles erleiden müssen als unfruchtbar zu gelten in einer Gesellschaft, in der die Elternschaft doch den Erhalt der Familie, der Sippe garantierte. Eine Verheißung im neuen Land, das die Familie von Sara und Abraham eingenommen hatte auf Gottes Verheißung hin.

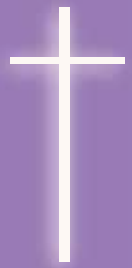
ER schenkt uns ein Lachen, wenn Gott sich in unserem Leben ans Werk macht und unsere eingefahrenen Wege oder Gedanken auflockert. So wie ein Landwirt einen vertrockneten Boden vorbereitet, ihn auflockert, damit das Saatgut hineingelegt werden kann. Und er hofft darauf, dass das Saatkorn aufgeht. Nur wenn sich die Gedanken- oder Gewohnheitsverkrustungen lösen lassen, kann in unserem Leben etwas Neues zum Blühen kommen, von dem wir wie Sara dachten, die Zeit dazu sei längst vorbei. Das haben wir schlichtweg verpasst. Da kommt nun nichts mehr und wir müssen uns dazu etwas Neues einfallen lassen. Gott schenkt uns ein Lachen, wenn er so überraschend und so überzeugend handelt, dass wir am Ende mit Dank und frohen Mutes aus einer prekären Situation herauskommen können. Wenn sich Zusagen erfüllen, auch wenn sie sich schon so lange hinziehen, dass wir die Hoffnung auf Verwirklichung aufgegeben haben. Wenn Gott in unser Leben neue Möglichkeiten sät, dann kann die Pflanze Glauben wachsen und aufblühen. Lassen Sie sich von Saras Lachen anstecken und stellen sich auf neue Lebensmöglichkeiten ein. Dann beobachten Sie, was ihnen da blüht!

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Grafik: © GemeindebriefDruckerei

FREUD & LEID

Taufen, Bestattungen, Trauungen



GEBURTSTAGE

...wir gratulieren

GEBURTSTAGE

...wir gratulieren

GEBURTSTAGE

...wir gratulieren

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten im Gemeindebrief nicht einverstanden sein, dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Vielen Dank.

JAHRESKASUALIEN 2022

Freud & Leid im Jahr 2022

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefes,

es ist guter „alter“ Brauch in unserem Gemeindeberief unseren Jubilaren und anderen Geburtstagskindern zu gratulieren. Dazu haben Sie einmal Ihr Einverständnis erklärt. Oder der Veröffentlichung widersprochen. Wir wollen uns als Gemeindebriefredaktion gerne an Ihren Wunsch halten. Zunehmend bereitet es uns aber Kopfzerbrechen, wieviel wir veröffentlichen dürfen, da sich die Berichte häufen, dass unsere älteren Mitbürger*innen gerade durch die Enkeltrick Anrufe belästigt werden. Gut ist es, wenn man dann schnell auflegt und so zeigt, dass man selbst nicht überrumpelt werden kann.

Dennoch berichten auch andere Bürger*innen von solchen im Nachhinein sehr unglaubwürdigen Anrufen, denen sie zunächst aber Glauben schenkten und sich verunsichern ließen. Betrüger öffnen gerade auch durch die Smartphones und ihre Gewissenlosigkeit dem Betrug Tür und Tor, mit dem wir überrumpelt werden und gegen „alle Vernunft“ handeln sollen.

Wir möchten unsere Gemeindeglieder schützen so gut wir das können. Wenn Sie also in der nächsten Ausgabe nicht mehr zum Geburtstag öffentlich gratuliert bekommen möchten, dann melden Sie sich in unserem Gemeindebüro (Tel: 588060) oder schreiben Sie einfach ein paar Zeilen, aus denen hervorgeht, dass Sie der Veröffentlichung widersprechen. Der Gemeindebrief, der im Internet veröffentlicht wird, enthält keine persönlichen Daten. Das gibt uns das Datenschutzgesetz so vor.

Wir werden in den Gemeindegruppen „Erklärungen zur Veröffentlichung“ ausgeben, damit Sie Ihre Entscheidung schriftlich bekunden können.

Wir hoffen so auch den administrativen Aufwand zu beschränken.

EINLADUNG ZUM FEIERABENDMAHL AM GRÜNDONNERSTAG IN UNSER GEMEINDEHAUS

06.04.2023 um 19 Uhr

Vor einigen Jahren entstand die schöne Gepflogenheit, in der Karwoche die festlichen Gedenktage nicht nur mit dem Gottesdienst am Palmsonntag einzuleiten, sondern zu einem Feierabendmahl am Gründonnerstag ins Gemeindehaus einzuladen. Die besondere Situation gemeinsam an einem Tisch zu sitzen, Texte zu hören und sich in der Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gemeinsam im Glauben zu stärken, geistlich wie kulinarisch, möchten wir in diesem Jahr gerne wieder aufgreifen.

Deshalb laden wir Sie herzlich zu diesem besonderen Abend am Gründonnerstag dazu ein, sich mit uns gedanklich auf den Weg Jesu zu begeben.

Gerne können Sie eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen, ganz wie ihr Herz begehrt.

Eine kleine Vorbereitungsgruppe hat sich schon gebildet und freut sich auf Ihre Teilnahme. Eine kurze Anmeldung unter der Telefonnummer 588060 (Dienstag & Donnerstag) in der Woche davor erleichtert die Vorbereitung. Selbstverständlich können Sie sich auch spontan entscheiden an diesem Feierabendmahl teilzunehmen.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! (LUT) Psalm 34, 9

KONTAKTE

Pfarrerin und Vakanzvertreterin
Beatrice Northe,
✆ 06251 10 39 68 0
✉ beatrice.northe@ekhn.de

Pfarrgemeindebüro
Öffnungszeiten:
Di + Do 9:00–12:00 Uhr
Sekretärin: Petra Knaup
Friedhofstraße 9, 64683 Einhausen
☎ 06251 58 80 60
06251 58 80 62
✉ info@kirche-einhausen.de
www.kirche-einhausen.de

Kleiderkammer für Frauen, Kinder & Männer
Leitung: Jutta Heck
☎ 06251 58 83 31
Öffnungszeiten:
weiterhin nur auf Anfrage geöffnet
Friedhofstraße 9, 64683 Einhausen

Kindergarten
Leiterin: Ursula Müller-Löhle
Martin-Luther-Straße 4,
64683 Einhausen
☎ 0152 38 97 83 46
✉ kita.einhausen@ekhn.de

Evangelisches Gemeindehaus
Almenstraße 24, 64683 Einhausen

Kirchenvorstand
1. Vorsitzender
Thomas Kohlen,
✆ 0172 81 54 37 8
2. Vorsitzende
Beatrice Northe,
✆ 06251 10 39 68 0

Michael Grexa,
✆ 06251 56347
Elke Hedderich,
✆ 06251 52806
Petra Hoff,
✆ 06251 54740
Winfried Knaup,
✆ 06251 943477
Liesel Kullak,
✆ 06251 52945
Sabine Wermann,
✆ 06251 586474

Organist:
Matthias Arnold,
✆ 06251 5 32 77

Bitte beachten Sie die neue Kontonummer
Spendenkonto:
Ev. Kirchengemeinde Einhausen
IBAN: DE77 5095 0068 0002 0057 83
Sparkasse Bensheim
BIC: HELADEF1BEN

JAHRESLOSUNG:

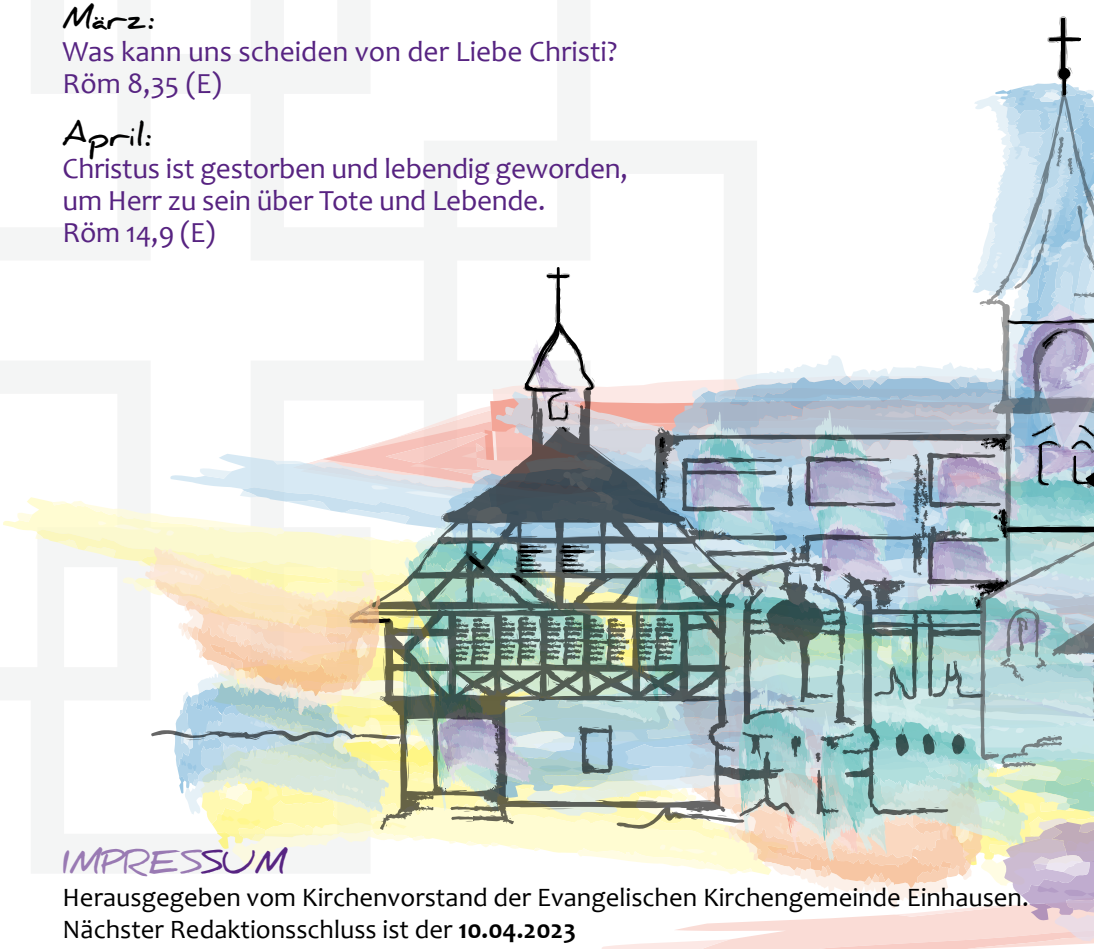
DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT.
GEN 16,13 (L)

MONATSSPRÜCHE:

Februar:
Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.
Gen 21,6 (E)

März:
Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Röm 8,35 (E)

April:
Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende.
Röm 14,9 (E)



IMPRESSUM

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Einhausen.
Nächster Redaktionsschluss ist der **10.04.2023**
Redaktion: Beatrice Northe (V.i.S.d.P.), Miriam Brakopp, Julia Filbert, Volker Hölzel, Doris Kromer, Sabine Wermann
Redaktionsadresse: redaktion@kirche-einhausen.de
Bilder: privat, Dr. Katrin Hildenbrand, Andrea Philipp, EKHN, 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc., www.klimafasten.de, 7Wochen Ohne Getty Images, GemeindebriefDruckerei, Pixabay (siehe Dateiname Bilder).
Auflage: 1150 **Layout:** Studio für Digitaltechnik Knaup **Druck:** Seraprint